

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 50

Illustration: Selbstportraitierismus
Autor: Brütsch, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J. Brütch

Zur Belebung der diesjährigen Schaffhauser Weihnachtsausstellung verlangte der Kunstverein von den Künstlern Selbstbildnisse. Immerhin konnten auch andere Portraitmalereien eingesandt werden.

Selbstportraitierismus

Aus der Mottenkiste

Böcklin und Keller

Als ein Zürcher Buchhändler eine Wiedergabe des berühmten Bildes von Arnold Böcklin 'Spiel der Wellen' ausstellte, verbot ihm dies die Polizei als sittlich anstößig. Am Abend dieses Tages sahen Böcklin und sein Freund Gottfried Keller am Stammtisch beisammen. Nach längerem Schweigen fragte Böcklin seinen Freund: 'Nun, was sagst Du zu dieser Maßnahme? ...' Keller brummte: 'Ein verflixtes Bild



Frascati
am See

einziges Boulevard-Café Zürichs
Grillroom - Bar - Café - Bierrestaurant
Im Wintergarten Soirée dansante

Telefon 326803 Gr. Schellenberg & Hochuli

ist es schon. Diese nackten Weiber – Allerdings muß man eine verdorbene Phantasie haben, um dabei Schlimmes zu denken. Aber die hab' ich!

Bernhard Shaw

Bernhard Shaw tanzte an einem Wohltätigkeitsball mit einer Dame. Nach Beendigung des Tanzes bedankte sie sich bei ihm und sagte, wie nett es von ihm gewesen sei, mit einer so unbedeutenden Frau zu tanzen. Shaw erwiderte: 'Aber, gnädige Frau, wir sind doch an einem Wohltätigkeitsfest.' Nacherzählt von Max P.